

OBERLIENZ

erlesen

Nachrichten aus der Gemeinde | Nr. 64 | 18. Jahrgang | August 2021
An einen Haushalt | Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch österreichische Post | © Ernst Zeiner





Liebe Erlesene,

Die vergangenen Monate waren sehr stark von der Pandemie geprägt. Es war sicherlich nicht einfach, ein geregeltes Dorfleben zu führen. Trotzdem haben es einige Institutionen und Vereine versucht, das Leben im Dorf, so gut es nun Mal ging, aufrecht zu erhalten. Dafür möchten wir uns (das Redaktionsteam) recht herzlich bei allen Funktionärinnen und Funktionären

bedanken und für die Zukunft alles Gute wünschen und dass in absehbarer Zeit wieder Veranstaltungen unter leichteren bzw. normalen Bedingungen durchzuführen sind.

Euer neuer Chefredakteur
Ernst Zeiner



Geschätzte Oberlienznerinnen und Oberlienzner,

die sommerlichen Freiheiten und Annehmlichkeiten waren leider nur von kurzer Dauer. Neuerliche Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung erreichten uns viel früher, als wir uns alle zu denken gewagt haben. Einige nicht nachvollziehbare Infektionsketten und die 7-Tage-Inzidenz im Bezirk über dem vom Bund festgelegten Grenzwert von 300 und in Kombination mit der Deltavariante nahm die Tiroler Landesregierung zum Anlass, um verschärfte Maßnahmen für den Bezirk und eine Ausreisestspflicht für die Gemeinde Oberlienz zu verhängen. Ein nie dagewesenes mediales Interesse erreichte das Gemeindeamt. War neben der Gemeinde Innervillgraten die Gemeinde Oberlienz in diesem Sommer doch die ersten Gemeinden, welche diese Verschärfungen erlitten.



▲ Reges mediales Interesse erreichte die Gemeinde Oberlienz.



▲ Kontrolle der Ausreisestspflicht durch die Polizei im Bereich Tratte.



▲ Die Umfahrung Oberlienz wurde gesperrt.



▲ Kontrolle der Ausreisestspflicht durch die Polizei im Bereich Oberdrumer Straße.

Vandalismus beim neuen Turnsaal

Am 3. Juni wurden wir von der Polizei Lienz und der Spurensicherung darüber

verständigt, dass die Ostportale des neuen Turnsaales mit Steinen beworfen und zum Zerschlagen gebracht wurden. Zwei

Fensterportale wurden komplett zerstört und zwei weitere beschädigt. Somit müssen vier der insgesamt fünf Scheiben getauscht werden. Der Schaden beläuft sich auf rund 30.000 €. Durch einen Zeugenaufruf über soziale Medien konnten die Täter rasch ausgeforscht werden. Es handelte sich dabei um zwei Kinder mit 9 und 10 Jahren – nicht aus Oberlienz stammend.



◀ Erschütternd war der erste Anblick der Verwüstung – knapp 30.000 € Schadenssumme.

Inhalt

3 – 11 **Gemeinde**

12 – 19 **Institutionen & Organisationen**

20 – 23 **Vereine**

24 – 30 **Chronik & Sonstiges**



Impressum: OBERLIENZerlesen | Ausgabe 64 | August 2021 **Herausgeber:** Kulturausschuss der Gemeinde Oberlienz, Oberlienz 30, 9903 Oberlienz **Für den Inhalt verantwortlich:** Ernst Zeiner | Elisabeth Hainzer | Gottfried Stotter **Redaktionsteam:** Markus Stotter | Jakob Mattersberger **Blattlinie:** OBERLIENZerlesen ist ein unabhängiges Informationsmagazin der Gemeinde Oberlienz. Es erscheint dreimal im Jahr und soll die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger über die Arbeit der Gemeindeorgane, das Dorfleben, die kulturelle Vielfalt, das Vereinsleben und Vergangenes aus der Chronik informieren **Hinweis:** Eingereichte Artikel können von der Redaktion aus Platzgründen gekürzt werden. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Berichte und Fotos wird keine Haftung übernommen – Das Recht zur Veröffentlichung wird vorausgesetzt. Im Sinne der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu verstehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint. Akademische Titel werden nicht berücksichtigt. **Aboservice:** Gemeinde Oberlienz, Natalie Rienzner, rienzner@oberlienz.at, 04852/6448813 **Grafik und Satz:** Hanna Dengg **Druck:** Oberdruck, Dölsach **Kontakt, Berichte und Anzeigenservice:** redaktion@oberlienz.at **Redaktionsschluss:** Ende November 2021 **Nächste Ausgabe:** Dezember 2021

Verbindungs- und Ausweichweg Oberdrum-Thurn

Um den Abtransport des Schadholzes und die forstlichen Aufarbeitungen sowie die Zufahrt zu den Almen zu sichern ist es uns gelungen, gemeinsam mit der AGM Oberdrum und Thurn, einen Verbindungsweg „Repitschweg“ zu errichten. Der Weg ist nun im Bedarfsfall geöffnet.



© Florian Holzer



© Florian Holzer

Sanierungsarbeiten Wegenetz

Viele Straßenabschnitte wurden im letzten Winter durch die enormen Schneemengen schwer gezeichnet. Die Ausbesserungsarbeiten sind noch lange nicht abgeschlossen.



© Florian Holzer

▲ Mit Geogitter werden die Forstwege nach Anbrüchen und Absitzungen wieder aufgebaut.



© Fotos Markus Stotter

▲ Anbrüche, Absitzungen und Asphalt Schäden – hier im Bereich Glanz beim Weiderost – werden die Gemeindearbeiter noch einige Zeit fordern.

Die übermäßige Belastung durch die Abfuhr des Schadholzes, in Kombination mit Starkregenereignissen und Hagel, haben

zu mehreren Ausbrüchen und Absitzungen der Wegenlagen geführt. Nur durch den Einsatz von schwerem Gerät konnten die Wege in kürzester Zeit wieder befahrbar gemacht werden. Ein herzlicher Dank gilt unserem Waldaufseher Florian Holzer, welcher rund um die Uhr bemüht ist, die herausfordernden Ereignisse (Sturm, Schneedruck, Borkenkäfer,..) in den Griff zu bekommen.

tales zielführend sein kann. In den folgenden Jahren ist in diesem Gebiet mit einem kompletten Absterben der Fichte zu rechnen.



© Markus Stotter

▲ Alle Grundeigentümer wurden umfassend über die Sofortmaßnahmen informiert.

Es folgten zahlreiche Lokalaugenscheine mit Spezialisten der Landesforstdirektion und Wildbach- und Lawinerverbauung. Dabei kamen wir zum Entschluss, dass umfangreiche Sicherungsmaßnahmen notwendig sind, um den Objektschutzwald und das Einzugsgebiet (das Raggental umfasst 1,9 km²) des Trübenbaches langfristig zu sichern. Dazu ist es notwendig ein Flächenwirtschaftliches Projekt auszuarbeiten, was uns seitens des Landes und der Wildbach- und Lawinerverbauung bereits zugesichert wurde. In diesem Projekt werden alle notwendigen technischen Schutzbauten und forstliche Maßnahmen definiert und im Jahr 2022 mit der Umsetzung begonnen.



© Florian Holzer

▲ Um das Schadholz möglichst schnell abzuführen wird eine 800 Meter lange Seilspannung errichtet.



© Florian Holzer

◀ v.l. Bgm. Markus Stotter, GBL Otto Unterweger (Wildbach- und Lawinerverbauung) und Thomas Gradnig (Förster BFI) beim Lokalaugenschein am „Musigkofl“ im Raggental.

Zahlreiche Sicherungsbauten müssen im Raggental eingebaut werden. Landesrat Josef Geisler und SL Gebhard Walter haben uns bereits die Ausarbeitung eines Flächenwirtschaftlichen Projektes zugesichert.

Besuch Landeshauptmann Günther Platter

Am 26. Juni beehrte uns der Landeshauptmann mit einem Antrittsbesuch in unserer Gemeinde. Wir nutzten die 1,5 Stunden um die Gemeinde vorzustellen und aktuelle Themen zu besprechen. Neben der Digitalisierung und dem Fortschritt des LWL-Ausbaues interessierte er sich vor allem für die Ortskernentwicklung und war vom Potential der Gemeinde Oberlienz beeindruckt.

Euer Bürgermeister
Markus Stotter



© Fotos Julian Angerer

▲ Zum Abschluss gab es noch ein Geschenk. Eine Zirbenastgabel mit einigen Pregler-Kostproben aus unserer Gemeinde.



Landeshauptmann Günther Platter, Bgm. Markus Stotter und Vize Bgm. Josef Bacher im Gespräch. Problemfelder und Zukunftsthemen wurden diskutiert.

INFO

Aufruf alte Kulturgüter

Im Dachboden verstauben alte Kulturgüter (Kästen, bäuerliche Geräte...), welche nur Platz wegnehmen? Bevor diese im Sperrmüll landen, könnten sie in einem der Freilichtmuseen eine neue Heimat finden. Bei Interesse – auch Ablösezahlung möglich – bitte mit Ortschronist Gottfried Stotter Tel. 0660 52 56 856 oder Bgm. Markus Stotter Tel. 0664 80 75 26 10 in Kontakt treten.

Gemeindeamt

Borkenkäfer Massenvermehrung in Osttirol – Hotspot Oberlienz

Nach den extremen Wetterereignissen der letzten Jahre sind die Vermehrungsbedingungen für die Borkenkäfer ideal gewesen. Die Besichtigung mit dem Leiter der Abteilung Waldschutz beim Land Tirol, Christian Schwaninger, und Forstorganen der BFI am 21. Juli 2021 zeigte einen unterschiedlichen Entwicklungszustand der Käferbrut. In den tieferen Lagen waren die Käfer der 1. Generation kurz vor dem Ausflug. Zugleich zeigte sich bei den meisten Bäumen, dass der Befall im unteren Stammbereich erst begonnen hat, während er im oberen Stamm- und Kronenbereich bereits weit fortgeschritten war.

Borkenkäfer sind Waldschädlinge – sie befallen gesunde Bäume und legen Eier unter der Rinde ab. Der Fraß der Larven bringt die Bäume zum Absterben. Der gefährlichste Borkenkäfer in unseren Gebieten ist der sogenannte Buchdrucker. Dieser ist nun bei uns in Massenvermehrung. Er ist in der Lage drei Generationen in einer

Vegetationsperiode anzulegen, und kann sich mit Faktor 40 von einer zur nächsten Generation vermehren. Dadurch können ausgehend, von einem übrig gebliebenen Käferbaum des Vorjahres, im Folgejahr über 100 Käferbäume entstehen.

Nach Sturm- und Schneebruch kommt es seit 2018 durch die Massenvermehrung unvermeidlich zu einer weiteren Vergrößerung der Blößenflächen im Wald.

Frischer Befall beginnt immer im oberen Stamm- und Kronenbereich. Er ist zu erkennen am Harzfluss und Spechtarbeit im oberen Stammbereich, abgefallenen Rindenteilen und grünen vertrockneten Nadeln am Boden. Nach einigen Tagen ohne Regen zeigt sich am Stammfuß der Bäume und in den Rindenschuppen auch braunes Bohrmehl. Die Verfärbung der Kronen erfolgt meist erst kurz vor dem Ausflug der Jungkäfer, im Sommer bleiben viele Baumkronen auch nach dem Ausflug

der Jungkäfer noch fahlgrün. Ziel muss es sein frischen Befall, wo immer möglich, noch in der Anfangsphase zu beseitigen. Sind bereits erste Jungkäfer entwickelt, reduziert sich das Zeitfenster für eine rechtzeitige Bekämpfung im Zweifelsfall auf wenige Tage – dann ist sehr schnelles Handeln erforderlich!

Die Waldeigentümer sind gesetzlich verpflichtet die Borkenkäfer zu bekämpfen. Sie werden dabei vom Waldaufseher und der Bezirksforstinspektion fachlich beraten und erhalten für rechtzeitige Bekämpfungsmaßnahmen finanzielle Unterstützung. Die Bezirksforstinspektion unterstützt die Aufarbeitung mit einer den örtlichen Verhältnissen berücksichtigenden Borkenkäferstrategie. Die frühzeitige Erkennung von frischem Befall wird lokal durch den Einsatz einer Drohne unterstützt.

Entwicklungsstadium am Stamm im unteren Bereich der Baumkrone	Bohrmehl, Rammelkammer	Muttergang Eiablage	Weißes Stadium (Larve)	Weißes Stadium (Puppe)	Jungkäfer vor Reifungsfraß	Hellbraune Jungkäfer nach Reifungsfraß	„Verzettelte Bruten“ – alle Entwicklungsstadien nebeneinander
Zeit bis zum Ausflug	6 Wochen*	4 Wochen*	3 Wochen*	2 Wochen	1 Woche	Käfer ist ausflugbereit	Käfer ist ausflugbereit
Aufarbeitung	Holzabfuhr manuelle und maschinelle Entrindung wirksam * Optimal: sofortige Aufarbeitung, wenn Altkäfer unter der Rinde zur Brutanlage – Verhinderung des Wiederausflugs zur Anlage einer Geschwisterbrut		Holzabfuhr Manuelle und maschinelle Entrindung wirksam	Holzabfuhr maschinelle Entrindung (Käfer verlässt Rindenhäufen nicht – Abtötung durch Hitze der Gärprozesse und Nahrungsentzug) manuelle Entrindung bereits kritisch (überlebt i.d.R. nicht) – Verbrennen der Rinde am sichersten	Holzabfuhr maschinelle Entrindung kaum wirksam – Erhitzen des Rindenhäufens und mechanische Tötung nicht ausreichend manuelle Entrindung zu spät, Käfer überlebt – Verbrennen der Rinde notwendig sofortiger Abtransport der Stämme in Rinde mind. 500 m entfernt vom nächsten Nadelholzbestand und Entrindung		



© Fotos Markus Stoffer



© Florian Holzer

v.l. Förster Thomas Gradnig, BFI-Leiter Stv. Horst Mitterberger und Harald Oblasser LFD

BAUSPAREN MACHT URLAUB AM BAUERNHOF!

Sind Sie urlaubsreif? Mit Bausparen können Sie einen entspannten Sommer genießen. Neben den jährlichen Zinsen, der staatlichen Bausparprämie und der hohen Sicherheit können Sie vom 28. Juni bis 27. August einen von 300 Gutscheinen für Urlaub am Bauernhof gewinnen. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Raiffeisenberater oder unter raiffeisen.at/urlaub

Ein Gewinnspiel der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m. b. H., FN 116309v

Praktikum im Gemeindeamt

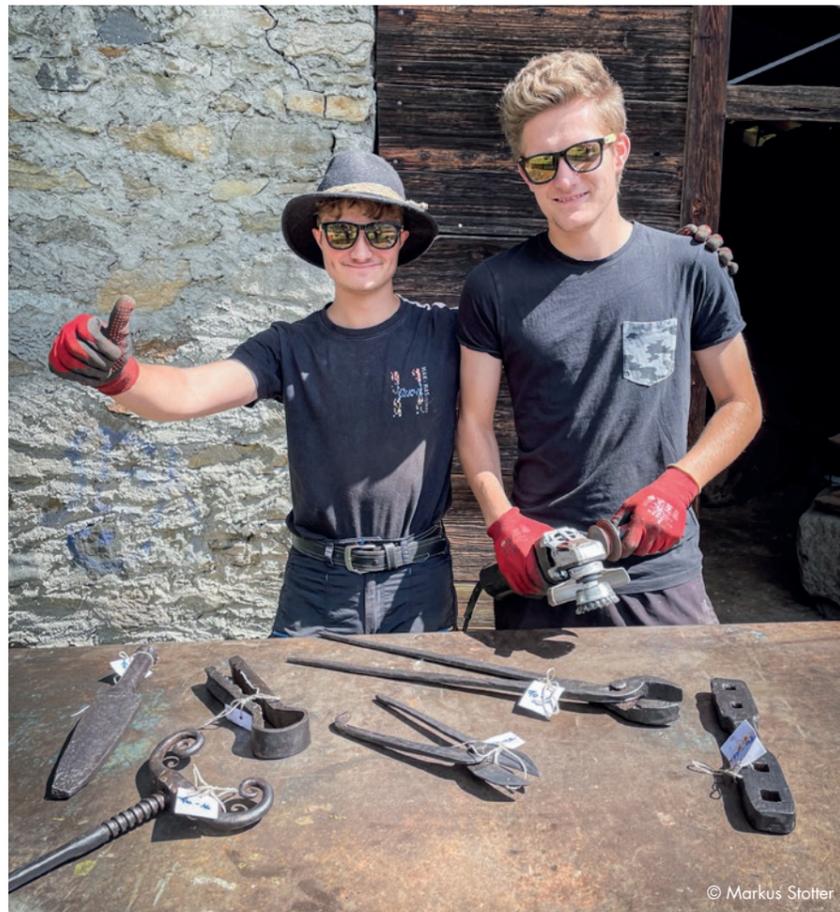
Derzeit besuchen wir die Handelsakademie in Lienz. Im Rahmen der wirtschaftlichen Ausbildung ist ein Pflichtpraktikum von mindestens 300 Stunden vorgesehen, welches wir in den vergangenen zwei Jahren am Gemeindeamt in Oberlienz absolvieren durften.

Durch unsere schulische Ausbildung war es uns möglich, flexibel und vielseitig eingesetzt zu werden, wie zum Beispiel für diverse Verwaltungsaufgaben aber auch für handwerkliche Tätigkeiten. Dadurch konnten wir uns einen hervorragenden Überblick über die Aufgaben am Gemeindeamt verschaffen.

Weiters bekamen wir einen Einblick in die Arbeiten der Oberlienzener Chronik und halfen unter anderem bei der Digitalisierung mit. Außerdem haben wir auch die Möglichkeit bekommen bei den Renovierungsarbeiten der alten Schmiede (Vorstadt Ost) mitzuhelfen.

Gerade in Zeiten wie diesen ist es nicht selbstverständlich einen Praktikumsplatz zu bekommen, darum sind wir mehr als dankbar, dass wir diesen Sommer wieder am Gemeindeamt arbeiten durften und wertvolle Erfahrungen für unsere spätere berufliche Laufbahn sammeln konnten.

von Rafael Gomig und Philipp Pichlkostner



▲ Rafael Gomig und Philipp Pichlkostner bei Arbeiten in der Schmiede. Sie haben vorbildliche Arbeit geleistet.

MIETWOHNUNG

Kleine, sonnige Wohnung im Zentrum von Oberlienz, sucht ab Dezember 2021 einen neuen Nachmieter. Sie ist 40 m² groß und hat eine kleine Terrasse mit Garten dabei. Bei Interesse einfach bei mir melden:

Hanna Dengg
+43 664 192 45 21

AUFRUF

Historische Aufnahmen des Ortskerns von Oberlienz

Ihr habt alte Bilder von unserem Ort und im engeren Sinne vom Ortskern (Bereich altes Gemeindehaus bis Kirchplatz)? Ihr möchtet einen Beitrag zur Ortskernentwicklung leisten? Dann meldet euch per Mail an redaktion@oberlienz.at oder alternativ könnt ihr die Bilder gerne auch im Gemeindeamt vorbei bringen.

Herzlichen Dank!

Gemeinde braucht die Einwohner*innen!

Diese Überschrift mag auf der Hand liegen, aber sie kann auch gelebt werden.

Dominierten in den Dorfentwicklungen der vergangenen Jahrzehnte das Aufteilen von Flächen für Landwirtschaft, Wohnbau und Gewerbe (meist für die anderen), wird es immer offensichtlicher, dass es auch Räume benötigt für das Treffen und miteinander reden von allen Einwohner*innen – ein "Wohnzimmer" für alle und mitten im Dorf. Der Beginn für einen neu gestalteten Ort in Oberlienz macht der öffentliche Raum - im weitesten Sinne zwischen der Schule und dem Haus Kirchdorf 37.

Um die Art und Weise wie es eingerichtet werden soll, wurde eine Bestandsaufnahme des Wunsch- und Istzustandes in den vergangenen zwei Wochen mitten im Dorf begonnen. Jetzt braucht es dazu die Mitarbeit von den Oberlienzener*innen, die Erfahrung haben im Benützen der Straßen, Wege und Plätze und in der Regel genau wissen, was passt und was nicht.

Die gelben Tafeln bei der Kirchenlinde befragen die Vorbeikommenden zum Thema und geben die Möglichkeit zu erfahren, was als Grundlage schon erarbeitet wurde.

Im Herbst 2020 ist eine Potentialanalyse erstellt worden, welche einige Schwachstellen und Möglichkeiten von Oberlienz aufgezeigt hat (diese Analyse liegt im Gemeindeamt auf oder kann mittels QR-Code digital gelesen werden).

Entscheidend für den nächsten Schritt sind die Rückmeldungen der Bewohner*innen zu ihrem Dorf.

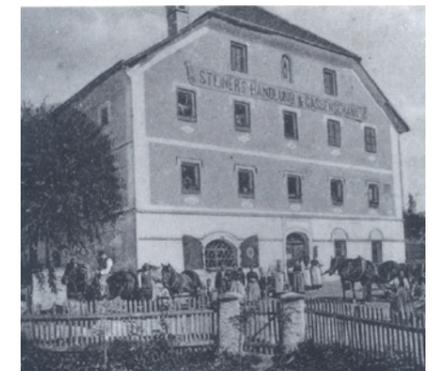
Diese können auf verschiedene Art und Weise erfolgen – geschrieben auf das Blatt Papier, mit einem Anruf beim Bürgermeister Markus Stotter, einem E-Mail an das Gemeindeamt oder direkt auf die gelbe Wand notiert. Alle Gedanken und Beiträge werden gesammelt und geordnet.

Weiters wird zu Schulbeginn auch eine fachliche Erhebung zum gesamten Verkehr im Planungsgebiet gemacht.

Das Land Tirol fördert diesen sogenannten Begegnungszonencheck, welcher aufzeigen wird, in welcher Form das Miteinander der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer*innen und Geschwindigkeiten in der Dorfmitte erfolgen kann.

So können die Potentialanalyse, das Wissen der Bewohner*innen und die fachliche Betrachtung der Mobilität als wesentliche Grundlage für die Beschreibung der kommenden Aufgabe dienen - das Ausschreiben eines Wettbewerbes für Architekt- und Landschaftsplaner*innen. Diese werden im Herbst/Winter 2021 Vorschläge erarbeiten und aufzeigen, wie die Dorfmitte von Oberlienz in Zukunft aussehen und das Zusammensein lebenswerter sein kann.

von Prozessbegleiter Werner Burtscher



Geburten

April

Emma Lukasser

Eltern: Veronika Lukasser und Kevin Kugler, Oberlienz

Mai

Lea und Jacob Kröll

Eltern: Lisa Maria und Marian Kröll, Oberlienz

Mara Waldner

Eltern: Michaela und Rene Waldner, Oberdrum



Juni

Lorenz Roman Winkler

Eltern: Carmen und Patrick Winkler, Oberlienz



Eheschließung

Sabina (geb. Gujtmán) und **Aleksandar Bubnjic**, Oberlienz

Ulrike (geb. Egartner) und **Michael Rom**, Oberdrum

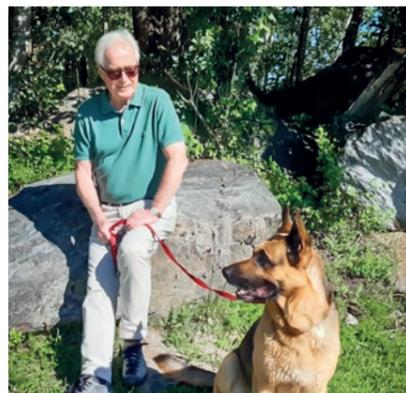
Todesfälle



Mai

Herbert Fritscher,

Glanz



Juni

Heinz Kandlhofer,

Oberdrum



Juli

Karl Winkler,

Oberdrum

Digitales Zukunftsbild

für die Gemeinden im Lienzer Talboden

Strategiepapier für die Digitale Zukunft des Lienzer Talbodens als „Smart Region“ mit einem eigenen regionalen Datenraum.

Am vergangenen Freitag präsentierten die BürgermeisterInnen der Gemeinden des Lienzer Talbodens, in Anwesenheit von Standort- und Digitalisierungslandesrat Anton Mattle, an der Fachhochschule Kufstein (wissenschaftlicher Projektpartner) das Strategiepapier „Digitales Zukunftsbild“. Ein vom Land Tirol gefördertes „Leuchtturmprojekt“, das die Zielsetzung verfolgt, die digitale Transformation für den Wirtschafts- und Lebensstandort im Talboden aktiv zu gestalten und die besten Voraussetzungen für Kooperation, soziale Gerechtigkeit und regionale Wertschöpfung von Daten und Informationen für die Zukunft der Region zu sichern.

Ein Jahr lang wurden in den Gemeinden des Lienzer Talbodens digitale Modell Anwendungen zur Verringerung von Streumittelverwendung im Winterdienst durch digitale Straßenzustandsmessung, digitales Parkraummanagement, Trinkwassermanagement, Solarpotentiale, Steigerung der Energieeffizienz durch Energiemonitoring für öffentliche Gebäude, energiesparende Steuerung der Straßenbeleuchtung, Informationen für Einsatzorganisationen, Unterstützung des Winterdienstes durch automatisierte Information über Stromverteiler, Hydranten und anderen Infrastrukturen, digitale Überwachung von Naturgefahren, etc. auf die Praxistauglichkeit hin getestet. Übertragen wurden die Messdaten von den Sensoren mittels LoRa-Wan-Technolo-

gie und eigens errichteten Funkschnittstellen auf das Glasfasernetz der Gemeinden. Damit bleiben die Daten und Informationen lokal gespeichert und in der Verfügung der Gemeinden. In einem regionalen Datenraum laufen die Messwerte und Informationen zusammen und dienen den Gemeinden zur Planung, Steuerung und Schlussfolgerung für Infrastruktur- und Versorgungsentscheidungen. Zum Beispiel für die Sicherung der Versorgung im Trinkwasserbereich, der Verbesserung der CO2-Bilanz im Energieverbrauch von Gemeindegebäuden, der Straßenbeleuchtung, dem Fuhrpark sowie der allgemeinen Verkehrslenkung, etc. Der entstehende regionale Datenraum soll aber auch Unternehmen der Region für deren Speicherbedarfe und lokale Datensicherung offen sein.

LR Anton Mattle: „Die Erfahrungen aus diesem Projekt dienen dem Land Tirol als Best-Practice-Beispiel für vielschichtige Chancen von Wirtschafts- und Lebensräumen im Rahmen der Digitalisierung und der Anwendung in weiteren Planungsverbänden. Der Lienzer Talboden übernimmt mit dem digitalen Zukunftsbild eine wichtige Vorreiterrolle, baut auf das hochleistungsfähige Breitbandnetz (RegioNet®) auf und eröffnet positive Effekte in Bezug auf Standortattraktivität, Wachstum und Innovation.“

Obmann des Planungsverbandes 36 Bgm. Josef Mair: „Auf Basis unserer ausgezeichneten Datennetzinfrastruktur haben wir für die 15 Gemeinden ein digitales Zukunftsbild erarbeitet, das uns ein roter

Faden und Zielbeschreibung für eine smarte Region im Talboden ist, welche Digitalisierung mit lokaler Verantwortung und regionaler Wertschöpfung verbindet.“

Stellvertretende Obfrau des Planungsverbandes 36, LA Bgmln Elisabeth Blanik: „Als smarte Region können wir gemeinsam mit dem digitalen Zukunftsbild den BürgerInnen noch bessere soziale, wirtschaftliche und ökologische Gemeindeleistungen anbieten. Die Gemeindedaten sind lokale Ressourcen, sozusagen das Gold der BürgerInnen, das wir in der Region zum Wohl der Bevölkerung halten und nutzen wollen.“

Rektor (FH) Mario Döller: „Die Fachhochschule Kufstein hat neben der wissenschaftlichen Begleitung im Prozess für ein digitales Zukunftsbild Lienzer Talboden mit ForscherInnen und Studierendengruppen Auswertungen und praxisrelevante Umsetzungen für die Gemeinden erstellt und so anschaulich die vielen Möglichkeiten einer smarten, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Region mit Umsetzungsbeispielen unterlegt.“

Ein Jahr lang arbeitete das breit aufgestellte Projektkonsortium mit der Fachhochschule Kufstein als wissenschaftlicher Partner, der international agierenden SBR-Net Consulting AG Ruhle, dem Osttiroler IT-Technikunternehmen Inno-Cube-GmbH, Gf. Helmut Senfter, dem Kommunalen Breitband RegioNet mit Silvio Trojer und den 15 BürgermeisterInnen der Planungsverbandsgemeinden intensiv in dem Prozess für ein digitales Zukunftsbild zusammen.

Oskar Januschke, Prozessmanagement für das Digitale Zukunftsbild: „Regionale Datenräume sichern lokal erfasste Daten und Informationen für die Region und gewährleisten die Nutzung für die BürgerInnen. Sie erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit, sorgen für regionale Wissensbildung, fördern die interkommunale Zusammenarbeit und machen uns als Gesellschaft widerstandsfähiger, eine resiliente smarte Region.“



von Jasmina Steiner

Die Errichtung von Schwimmbecken

nach den Bestimmungen der TBO 2018 und des TROG 2016

Insbesondere im vergangenen Jahr ist – vermutlich aufgrund der Klimaveränderungen in den letzten Jahren sowie aufgrund der COVID-19-Situation – ein Trend zur vermehrten Errichtung von Schwimmbecken im privaten Bereich erkennbar. Zu berücksichtigen sind bei der Planung – neben Wünschen und finanziellen Aspekten – die Bestimmungen der Tiroler Bauordnung (TBO 2018) und des Tiroler Raumordnungsgesetzes (TROG 2016).

Die Tiroler Bauordnung (TBO) unterscheidet bei der Errichtung von Schwimmbecken zwischen mobilen Schwimmbecken und nicht mobilen. Ein weiteres Kriterium ist, ob es sich um ein offenes oder ein überdachtes Schwimmbecken handelt und welche Größe bzw. welches Füllvermögen geplant ist. Von diesen Kriterien hängt ab, ob das Becken überhaupt in den Anwendungsbereich der TBO fällt oder ob es anzeige- oder bewilligungspflichtig und -fähig nach der TBO ist. Grundstücksübergreifend darf ein Schwimmbecken – wie auch alle anderen baulichen Anlagen – nicht errichtet werden – selbst wenn die Grundstücke im selben Eigentum stehen.

Weder Anzeige- noch Bewilligungspflicht

Gemäß § 1 Abs. 3 lit. n TBO 2018 sind mobile offene Schwimmbecken mit einem

Füllungsvermögen von höchstens 10.000 Litern vom Anwendungsbereich der TBO ausgenommen. Als mobil gelten aufstellbare Becken (bspw. von Obi, Hofer, etc.), welche ebenso schnell ab- wie aufgebaut oder leicht abtransportiert werden können. Offen ist ein Schwimmbecken, wenn es nicht überdacht ist, sodass sich Menschen darunter aufhalten können. Eine Abdeckung bspw. zum Fernhalten von Schmutz oder zum Warmhalten des Wassers unmittelbar auf der Wasseroberfläche ist zulässig. Die Errichtung eines derartigen Pools in den Mindestabständen ist zulässig.

Anzeigespflicht

Gemäß § 28 Abs. 2 lit. c TBO 2018 ist die Errichtung und Änderung von mobilen offenen Schwimmbecken, soweit diese nicht nach § 1 Abs. 3 lit. n vom Geltungsbereich dieses Gesetzes ausgenommen sind, anzeige- und bewilligungspflichtig. Das heißt mobile offene Schwimmbecken mit einem Füllvermögen von mehr als 10.000 Litern müssen der Baubehörde angezeigt werden und dürfen grundsätzlich auch in den Mindestabständen zu den benachbarten Grundstücken errichtet werden.

Bewilligungspflicht

Gemäß § 28 Abs. 1 lit. e TBO 2018 sind die Errichtung und Änderung sonstiger baulicher Anlagen bewilligungspflichtig,

wenn dadurch bautechnische Kenntnisse wesentlich berührt werden. Darunter fallen nicht mobile und/oder überdachte Schwimmbecken. Überdachte Schwimmbecken dürfen grundsätzlich nicht in den Mindestabständen errichtet werden. Wenn es für das betreffende Grundstück einen Bebauungsplan gibt, so ist dieser zu beachten. Unabhängig von einer baurechtlichen Bewilligung oder zur Kenntnisnahme kann für die Entsorgung der Abwässer eine wasserrechtliche Bewilligung erforderlich sein.

Dies ist eine kurze Darstellung der derzeitigen Rechtslage, welche eine Einzelfallbeurteilung nicht ersetzt. Ob bautechnische Kenntnisse für einen Pool erforderlich sind, kann anhand eines konkreten Projekts beurteilt werden. Bei Zweifeln über das Vorliegen der Voraussetzungen kann Ihnen Ihr Planer/ihre Planerin weiterhelfen oder wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen des Kommunal Management Centers Osttirol (KMCO), Alexandra Thaler-Gollmitzer und Monika Lanser, office@kmco-osttirol.at.

von Alexandra Thaler Gollmitzer,
Baujuristin



Treffpunkt für Jung und Alt

Abwechslung, Nervenkitzel, das Rätsel lösen wollen – Maria Grünbacher, unsere derzeit aktiv älteste Leserin, besucht schon seit vielen Jahren die Bücherei und ist begeisterte Krimileserin.

Sie hat keinen Lieblingsautor und liest auch kein Buch zweimal. Maria war schon in der alten Bücherei als Leserin eingeschrieben. „Es hat einfach so angefangen... und

ich lese nur am Abend, untertags ist anderes zu tun“, erzählt die rüstige Seniorin. Der Lesestoff wird ihr so schnell nicht ausgehen, denn sie kommt regelmäßig in die Bücherei und nimmt jedes Mal mehrere Bücher mit.

von Johanna Ebner



▲ Maria Grünbacher, unsere derzeit aktiv älteste Leserin.

Spannende Krimis – „Mörderische Leseabenteuer“!

Eine Buchempfehlung von „Leseratte“ Laila Ameseder.

Eines meiner Lieblingsbücher heißt „Das Wolkenschiff - Aufbruch nach Südpolaris“. Es ist von Vashti Hardy, hat 312 Seiten und ist vom Verlag arsEdition. Es ist ein Abenteuerroman. Eine gefährliche Expedition in unbekannte Welten: Die mächtige Geografische Gesellschaft hat zu einem Wettlauf ausgerufen: Dem Forscher, der als Erster das noch unentdeckte Südpolaris erreicht, winken Geld, Ruhm und Ehre. Ernest Brightstorm, der Vater der Zwillinge Arthur und Marie, hat sich mit seinem Wolkenschiff auf den Weg zum südlichsten Punkt der Welt gemacht. Gespannt warten die Geschwister auf seine Rückkehr.

Marie ist sehr nett, abenteuerlustig, freundlich, kreativ, einfallsreich und schlau. Sie kennt sich gut mit Technik aus, erfindet Sachen und hat sogar ihrem Bruder Arthur eine Metallhand gemacht, da er seine bei einem schweren Blitzenfall verloren hat. Arthur ist sehr vorsichtig, schlau, mutig, freundlich, abenteuerlustig, diszipliniert, einfallsreich und nett. Er steht seiner Schwester immer beiseite und hilft wo er kann.

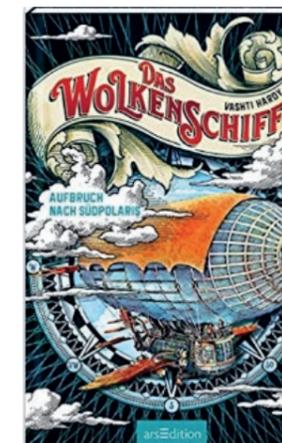
Doch dann erreicht sie eine beunruhigende Nachricht: Ernest Brightstorm wird vermisst! Arthur und Marie heuern bei einer Expedition der waghalsigen Forscherin Harriet Culpfeffer an, die ebenfalls mit ihrem Schiff Südpolaris erreichen will. Die Zwillinge hoffen, so eine Spur ihres Vaters zu finden. Werden die Kinder auf ihrer abenteuerlichen Fahrt die Antworten bekommen, auf die sie hoffen?...

„Mir hat das Buch sehr gut gefallen, weil es mega spannend und fesselnd ist - 5 von 5 Sternen! Ich würde es euch sehr empfehlen, wenn ihr selbst gerne Abenteuer erlebt und auch gerne Abenteuer lest.“

Übrigens... es gibt jetzt ganz druckfrisch den 2. Teil dieser aufregenden Abenteuer Geschichte: „Das Wolkenschiff – Die Legende vom Feuervogel“ in unserer Bücherei... und die Geschwister Arthur und Marie Brightstorm sind bereit für neue Abenteuer!



© Johanna Ebner

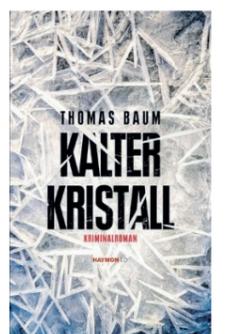
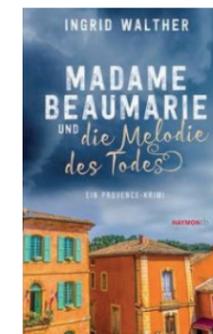


BÜCHEREI

Unsere Öffnungszeiten
MI 18:30 – 20:30 Uhr
FR 17:00 – 19:00 Uhr
SO 09:30 – 11:30 Uhr

Bücherei Oberlienz

Oberlienz 30 | 9903 Oberlienz
T: 04852/64488-40
www.oberlienz.bvoe.at
buecherei@oberlienz.at



Kindergarten

Ein Kindergartenjahr geht zu Ende!

Es liegen bewegte Zeiten hinter uns, umso mehr haben wir uns gefreut endlich wieder mehr „Normalität“ in unserem Kindergartenalltag zu spüren. Die Eltern durften wieder in den Kindergarten und auch die Kinder aller drei Gruppen brauchten keinen Abstand mehr voneinander zu halten.

Die letzten Wochen vor den Sommerferien sollten für die Kinder nochmals eine unvergessliche, spannende Zeit darstellen. Die warmen Sommertage lockten uns nach draußen. Wir machten Ausflüge, haben Eis gegessen, genossen Sonnenschein und Wasser auf der Terrasse und im Garten, verarbeiteten unser selbst angebautes Gemüse und veranstalteten eine

Kunstaussstellung zu Gunsten „Pommes auf der Wirtsterrasse“. Vielen Dank an Familie Mosmeir, die uns zu selbigen, nebst Getränk und Süßigkeiten eingeladen hat. An dieser Stelle auch vielen Dank an Familie Brunner vom Innergreinhof, die uns jedes Jahr einen wunderbaren Vormittag auf Ihrem Hof ermöglicht.

Am letzten Kindergarten tag haben wir gemeinsam mit den Eltern Abschied vom Kindergarten genommen und die „Schulkinder“ bekamen nach dem traditionellen Rausschmiss ihr selbstgebackenes Schultütenkissen überreicht.

von Sonja Goldberg



Volksschule

Geschafft!

Endlich dürfen die Tore in den neuen Turnsaal und in die Kletterhalle bzw. den Boulderraum geöffnet werden.

Ich bereite die Stunde für TOPROPE – KLETTERN vor, indem ich das Seil vorher am obersten Umlenkpunkt der blauen Route einhänge. Die Schüler werden dann von mir gesichert.

Zuerst werden aber die Verhaltensregeln besprochen:

- Kein Kind hält sich unterhalb eines kletternden Schülers auf.
- Es darf immer nur ein Kind klettern.
- Eine von mir bestimmte Höhe darf beim Bouldern nicht überstiegen werden.
- Während ich die Kinder sichere, muss es ruhig sein, um verschiedene Kommandos geben zu können oder um den in der Kletterwand befindlichen Schüler zu verstehen.



Nun geht es los. Die Kinder werden in drei Gruppen geteilt. Zwei Gruppen werden im Boulderraum und in der Kletterhalle von Frau VOL Monika Schneider beaufsichtigt. Gruppe Drei klettert mit mir. Ich binde eines der Kinder ein, kontrolliere den Knoten, mache den Partnercheck und los geht es in die Route BLAU 4-. Mit einigen gutgemeinten Zurufen und Ratschlägen schaffen die meisten Kinder diesen Aufstieg bis zum Umlenkpunkt. Dort angelangt wird es für manche Schüler schon schwieriger. Mut ist beim Abseilen gefragt. Doch auch diese Hürde meistern viele der Neueinsteiger im Kletterzirkus bravourös. Die Stunde ist viel zu schnell vorbei. Leider!

PS: Ich möchte mich noch herzlich beim Gemeinderat und beim Altbürgermeister Martin Huber bedanken, dass jetzt ein so toller Sportunterricht stattfinden kann und hoffe, dass uns diese Sportsstätte noch lange sauber und ohne größere Blessuren erhalten bleibt. Mögen alle Sportler diesbezüglich darauf achten und diese Räumlichkeiten wertschätzen.

Radfahrprüfung der 4. Schulstufe

Auch heuer bestand für die Schülerinnen und Schüler der 4. Schulstufe der Volksschule Oberlienzen wieder die Möglichkeit, die freiwillige Radfahrprüfung abzulegen. Bereits im Herbst fand dazu die erste praktische Fahrübung statt. Im Frühling lernten

die Kinder dann im Unterricht Wichtiges über die richtige Ausstattung des Fahrrades, Verkehrszeichen, Vorrangregeln u.ä. Dieses Wissen konnten sie dann in der schriftlichen Prüfung unter Beweis stellen.

Da die zweite praktische Fahrübung pandemiebedingt leider nicht stattfinden konnte, übten die Kinder die vorgegebene Strecke fleißig mit ihren Eltern an den Nachmittagen und am Wochenende. Tuka durfte sogar zweimal mit dem Herrn Direktor im Einzelunterricht das richtige Fahren auf der Übungsstrecke trainieren.



Am 30. April fand schließlich die praktische Radfahrprüfung in Lienz statt. Unter genauer Beobachtung von Verkehrserzieher Oswald Heim und einiger anwesender Verkehrspolizisten mussten die Kinder mehrere Runden unter realen Bedingungen im Straßenverkehr absolvieren. Alle Schülerinnen und Schüler meisterten diese Herausforderung sehr gut und sind jetzt stolze Besitzer des Radführerscheines!

von Mathias Schneider, Volksschuldirektor

Feuerwehr

Von Unwettern geprägter Frühsommer

Nach dem schneereichen Winter und den damit verbundenen Einsätzen blieben wir bis heute zwar von größeren Unwettern verschont, dennoch gab es zahlreiche Ausrückungen unserer Wehr zu verschiedensten Ereignissen. Es galt Bäume, Verkehrszeichen und Bauzäune von Straßen zu entfernen - sogar abgedeckte Dächer mussten von den Kameraden gesichert und repariert werden.

So ist es nicht verwunderlich, wie einige Altkameraden im heurigen Jahr die Bemerkung machten, dass der Name Feuerwehr nicht mehr zeitgemäß wäre. Besser passen würde Technikwehr oder Wasserwehr. Gott sei Dank blieben wir in Oberlienz vor größeren Feuerereignissen in den letzten Jahren verschont, auch die Statistik zeigt dies. So arbeiteten wir bis Anfang August diesen Jahres 18 technische und

zwei Brandeinsätze ab. Unwetterereignisse wie Wasser, Sturm und Schnee hielten uns auf Trab.

Übungsbeginn im heurigen Jahr

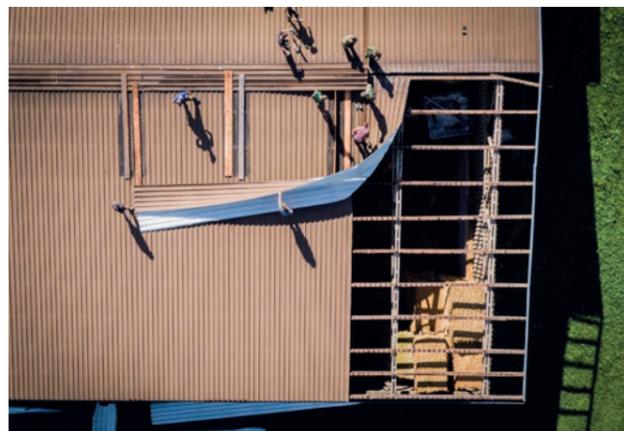
Mit je zwei Übungen im Monat starteten wir wieder voller Ideen in den Übungsbetrieb. Das Kommando stellte herausfordernde Aufgaben im Recyclinghof, Gemeindezentrum und zwei Wirtschaftsgebäuden in Oberlienz.

Anfang August bereitete unser Bürgermeister und Zugskommandant Markus Stotter die Gemeindeübung vor - ein Objekt war mit dem neugebauten Schulkomplex schnell gefunden. In drei Stockwerken und auf der neu angelegten Dachterrasse des Kindergartens, weiters im Aufzug, galt es „Opfer“ zu bergen. 87 Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren Oberlienz,

Oberdrum, Glanz und Lienz übten mit 10 Fahrzeugen am Schulgelände.

Der Gemeindevorstand fungierte als Übungsbeobachter, sie konnten viel Interessantes von Bürgermeister Markus Stotter, von Abschnitts- und Ortskommandant Markus Hanser und von Zugskommandant Lienz Hannes Winkler über Vorgehensweise und Verhalten im Brandfall erfahren. Ein großes Dankeschön an unsere Übungsopfer, die wir im ganzen Jahr einsetzen dürfen.

von Daniel Veider



▲ Abgedecktes Dach Pöllander – Aufnahme mit Drohne



© Fotos Florian Totschnig



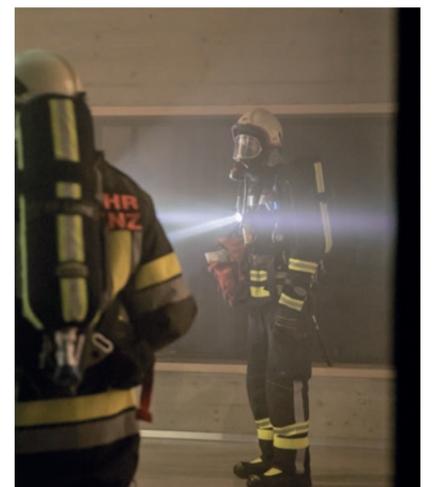
▲ Brand Garage Lobenwein Franz – links nach rechts: Atemschutzträger Benjamin Niederkofler, Martin Lumaßegger, Andreas Hanser, im Hintergrund Franz Lobenwein



▲ Öl auf L361 – links nach rechts: Franz Stotter, Daniel Veider

Gemeindeübung

© Fotos Hanna Dengg & Ernst Zeiner





Pfarrgemeinderat/Pfarrkirchenrat/Kirche
Erstkommunion

Jesus ist unser größter Schatz

Mit diesem Motto haben sich die sieben Erstkommunikationskinder Georg Holzer, Alexander Außersteiner, Antonia Gomig, Frida Gatterer, Karin Oberhauser, Fabian Guggenberger und Fabio Lercher auf den Weg gemacht.

Auf ihrer Schatzsuche haben sie nicht nur den „Schatz Jesus“ besser kennen gelernt, sondern auch viele Schätze ihres Lebens

gefunden. Gemeinschaft und Freundschaft, aber auch die Begleitung und Liebe, die ihnen von ihren Mitmenschen geschenkt wird, machen das Leben wertvoll, einzigartig, einfach wunderbar.

Es ist schön, wenn es gelingt, die Schätze der Schöpfung und die individuellen Schätze des Lebens zu entdecken.

Auch die Schätze der Erinnerung werden den Erstkommunikationskindern immer bleiben:

„Meine Erstkommunion war ein tolles Fest“ ... „Ich durfte das erste Mal die Hostie essen.“ ... „Meine ganze Familie hat mit mir gefeiert.“ ... „In der Vorbereitung durften wir in den Kirchturm hinauf klettern.“ ... „Wir haben tolle Sachen miteinander erlebt.“

von Daniela und Peter Mair



Firmsakrament - Seelsorgeraum Lienz Nord

"Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist."

Zusammen mit Taufe und Eucharistie zählt die Firmung zu den Sakramenten, mit denen wir aktiv aufgenommen werden in die Gemeinschaft der Gläubigen. Und die Firmlinge dürfen dabei selbst entscheiden, ob sie ein Leben im Glauben wünschen. Das Sakrament der Firmung wurde am

Sonntag, 4. Juli 2021, von Provinzial P. Dr. Bernhard Bürgler SJ gespendet. Die drei Sonnendörfer-Gemeinden haben dieses Fest gemeinsam in Gaimberg gefeiert.

von Markus Haidenberger



Malefiz'n

Malefiz'n Grillabend

Am 24. Juli fand nach langer Coronapause endlich wieder ein Grillabend, organisiert von den Malefiz'n, unter der Linde statt.

Trotz nicht so guter Wettervorhersage blieben die Männer cool und zogen den schon lange ersehnten Abend durch. Den Beginn machte die Musikgruppe Böhmis

Frech, gefolgt von Fourtunez, welche die Stimmung weiter anheizten. Das kurze Gewitter war somit schnell wieder vergessen und der Verein freute sich über den so zahlreichen Besuch und gelungenen Grillabend. Danke an alle Helfer und für Euer Kommen! Bis zum nächsten Mal!

von Markus Haidenberger





© Patrick Lomassegger

Jungbauern/Landjugend

„Zukunft Wald – Die Jungbauern forsten auf!“

Durch die häufigen Unwetter der letzten Jahre, sowie der enormen Schneelast des vergangenen Winters, sind in unseren Wäldern enorme Schäden entstanden. Die Aufräumarbeiten und die Aufforstung sind meist mühsam und nehmen sehr viel Zeit in Anspruch.

Um ihren Beitrag an den Arbeiten zu leisten und die dabei beteiligten Personen zu unterstützen, hat die Tiroler Jungbauernschaft das Projekt „Zukunft Wald – Die

Jungbauern forsten auf!“ ins Leben gerufen, an welchem sich zahlreiche Ortgruppen in ganz Tirol beteiligt haben. Auch wir, die Jungbauernschaft/Landjugend Oberlienz/Oberdrum haben daran teilgenommen und die Aufforstung des Musikkofel in Oberdrum unterstützt.

Dabei wurden 950 Bäume, darunter Fichten, Lärchen, Tannen und Bergahorn gepflanzt und einer Behandlung gegen den Rüsselkäfer unterzogen. Begleitet wurden wir dabei von Forstfacharbeiter Edi Unterweger und Waldaufseher Florian Holzer, die uns mit praktischen Tipps und professionellen Handgriffen zur Seite standen. Für ihre Hilfe möchten wir uns recht herzlich bedanken.



© Fotos Sabrina Holzer



von Lukas Lobenwein

Die Plattlergruppe Oberlienz

Bereits in den 1930 und 1940er Jahren gab es nachweisbar die Plattlergruppe Oberlienz und die Plattler Oberdrum, da zu dieser Zeit die Gemeinden noch separat geführt wurden.

Herbst 1980 - Wunsch auf (Wieder-)Gründung der Volkstanz- und Plattlergruppe Oberlienz durch Karlpeter Schneeberger.

Nachforschungen und erste Proben gemeinsam mit den Zeitzeugen der früheren Oberlienzer Plattlergruppe (Philipp Schneeberger sen., Friedl Tschurtschenthaler sen., Anton Bacher sen. usw.).

Erste Proben mit den Spielmännern Friedl Tschurtschenthaler sen. (mit Mundharmonika), Klaus Pramstaller (Ziehharmonika), Ludwig Neumayr jun. vlg. Ilwitschger (Ziehharmonika) und ab 12.01.1981 Gottfried Erler (Ziehharmonika).

Die Frauen kamen dann im Frühjahr 1981 dazu. Zur Musikbegleitung konnten Markus Lukasser und Franz Stotter (Klarinette) sowie Josef Zeiner (Hackbrett) gewonnen werden.

von Gottfried Stotter



▲ 1982 - auf dem Perloger Bühel



▲ 1981 - im Perloger Ranach



▲ 1948 - Volkstanzgruppe, Schuhplattler und Tanzmusik



▲ 1948 - Oberdrumer Plattler



© Hanna Dengg



© Ernst Zeiner



© Hanna Dengg



© Ernst Zeiner



© Hanna Dengg



▲ U8 Mannschaft

U8 Mannschaft samt neuen Dressen, gesponsert von Alex Mair und Martin Zimmermann
Vorne: Vincent Kofler, Matheo Riess, Paul Wieser
Mitte: Max Nöckler, Lionell Bachman, Fabian Guggenberger, Fabian Steiner, Philipp Hartinger, Rafael Steiner, Fabio Lercher, Pascal Frandl, Diego Rindler, Lukas Thaler Gollmitzer
Hinten: Egon Wibmer, Martin Zimmermann, Alex Mair, Philipp Pichlkostner

SPORTUNION
Bericht Fußball 2020/21

Wie in vielen anderen Bereichen ebenfalls, hat Corona auch vor Fußball keinen Halt gemacht.

Aus diesem Grund musste die Saison 2020/2021 nach nur 13 Spieltagen vorzeitig abgebrochen werden. Sieht man sich die Tabellensituation zum Zeitpunkt des Abbruchs an, ist es natürlich doppelt bitter, dass die Meisterschaft nicht fortgesetzt werden konnte.

Mit 23 Punkten aus 13 Spielen (7/3/3) hatte unsere Mannschaft lediglich 6 Punkte Rückstand auf den Tabellenführer und somit Aufsteiger FC Dölsach und belegte damit den 4. Tabellenplatz. Zu erwähnen ist, dass man aufgrund einer erhöhten Ansteckungsgefahr im Bezirk Hermagor, zum Spiel in Kötschach nicht angetreten ist. Dieses wurde anschließend vom Strafausschuss des KFV mit 0:3 für den Gegner strafverifiziert. Nach somit knapp 7 Monaten ohne Fuß-

ball startete die neue Saison am 24.07.2021 mit einem Gastspiel in Irtschen. Nach 90 Minuten und zahlreich ungenutzten Möglichkeiten endete das Spiel 1:1 Unentschieden.

Im 1. Heimspiel, gegen eine stark aufspielende Mannschaft aus Spittal, musste man sich nach hartem Kampf mit 1:2 knapp geschlagen geben. Auf dieser Leistung konnte man jedoch aufbauen und eine Woche später mit einem 4:1 Auswärtssieg bei Oberes Mölltal auf die Siegerstraße zurückkehren.

Ziel ist es nun, mit dem Rückenwind aus dem ersten vollen Erfolg, in den kommenden Wochen weiter voll zu punkten und sich im oberen Tabellendrittel zu platzieren.

Dafür ist natürlich auch die Unterstützung unserer Fans notwendig. Für euren Support in der Vergangenheit sowie in der nahen Zukunft möchten wir uns schon jetzt recht herzlich bedanken.

Die nächsten Heimspiele finden am 21.08. (Egg), 04.09. (Sillian) und 18.09. (Tristach) statt.

von Clemens Stotter

INFO

Die nächsten Heimspiele finden am 21.08. (Egg), 04.09. (Sillian) und 18.09. (Tristach) statt.

Sportunion Wandertag

in die Glanzner Wiesn am 24.07.2021



Die Sportunion Oberlienz veranstaltete wieder in gewohnter Manier einen Wandertag für Kinder.

Die Idee heuer wieder einen Ausflug mit Hüttenübernachtung zu veranstalten, konnte leider aufgrund der angespannten Situation nicht durchgeführt werden. Nichts desto trotz wurde kurzer Hand eine Wanderung in die Glanzner Wiesn organisiert, was sich nicht nur für die Kinder zu einem

wahren Highlight entwickelte. Bei Traum Bergwetter trafen sich am 24. Juli 2021 sage und schreibe 43 Kinder und 12 Betreuer bei der Glanzner Brücke.

Mit dem Hänger am Johnny Deere fuhr uns Daniel bis zur Troger Hütte, wo uns der Josef schon freundlich erwartete. Gemeinsam wanderten wir über den Forst-

weg Richtung Berg bis sich die Gruppen aufteilten. Eine Gruppe der Kinder kletterte bis zum Schulterkreuz und genoss den herrlichen Ausblick. Die zweite Gruppe ging es gemütlicher an und marschierte über saftige Almwiesen zur Laschkitze. Um 13.00 Uhr trafen die Alpinisten wieder bei der Troger Hütte ein. Beim Grillen und kalten Getränken aus dem Trog genoss man den herrlichen Tag und erzählte über das Erlebte am Berg.

(Anscheinend kamen gewisse Erwachsene nur schleppend am Ziel an...) Pünktlich um 17.00 Uhr traf die Gruppe mit Traktor wieder bei der Glanzner Brücke ein, wo die Eltern die Kinder wieder in Empfang nahmen.

Einen Großen Dank gilt den freiwilligen Helfern Hainzer Josef, Gemeinde Oberlienz, Malefiz'n, Sportunion, Stotter Peter & Lumassegger Martin für den Traktor und Hänger.

Mit der Hoffnung auf einen zweitägigen Ausflug im nächsten Jahr Berg Heill!

von Werner Lobenwein



© Fotos Werner Lobenwein

Kabarett

Am 29. Mai 2021 war der Kultursaal in Oberlienz, das erste Mal nach 15 Monaten Corona Beschränkungen, wieder Schauplatz einer Kulturveranstaltung.

Der Kabarettist Gabriel Castaneda aus Trins begeisterte mit seinem dritten Solo-Programm „Revolutscher“ die Besucher. In verschiedenen Rollen zeigte er uns die kleinen Revolutionen im Alltag auf.

Ob als Jäger, Pfarrer, Bürgermeister oder als Jugendlicher, aber natürlich auch als Pveronika Schmiederer-Pechtl, VS-Lehrerin, Engel-Matrix-Heilerin und Thermomix-Verkäuferin auf selbstständiger Basis – alle Charaktere spielte er mit minimaler Ausstattung, aber mit maximaler Ausstrahlung. Trotz der erhöhten Hygieneauflagen, Maskenpflicht und Abstandsregel ist es der UAU Oberlienz gelungen, dem Künstler

einen ausverkauften Saal zu bieten. Die UAU Oberlienz bedankt sich bei allen Helfern und Behörden für die gute Zusammenarbeit und Mithilfe bei dieser Veranstaltung.

UAU Oberlienz

von Obmann Thomas Pedarnig



© Brigitte Pedarnig



© Fotos Ernst Zeiner

Dialekt

Liebeserklärung an Oberlienz

Mei Hoamatort isch Oberlienz,
des muaß i enk decht sogn.
Nirgends is schiana,
konsel weit uma frogn.
Stellt's enk fia, Bluamendorf derf ma uns
nenn' den Titel hoam ma von da
Regierung bekemmn.
Des sog olls aus, Bluamen am Fensta
und rundherum ums Haus.
Oberlienz kann man nit beschreibn, des
Dörfli muasch du erleben.
Sellane Örtlan wia Oberlienz,
tuat's gonz wenig lei mehr gebn.

von Frieda Kleinlercher



Schelcher Bildstöckl Oberlienz

Rudolf Öschlinger - Zeiner Knecht

- tödlich verunglückt am 17. August im 67. Lebensjahr.

Zeiner's Rudl, der fünfzig Jahr gedient hat für Halm und Ahr, anno 1963 es war als auf diesem Weg ihn holte die Engelschar, die ihn zu Gott dann nahm, weil er einen Pferdetritt bekam.

Er schloss sogleich die Augen zu, o Gott gib ihm die ewige Ruh!

Rudolf Hofer Mareknecht

Auch der Marer Rudl war ein treuer Knecht und schuf alles was es war, gut und recht. Doch damals war er seinem Pferd auf diesem Weg nicht Herr und nach wenigen Tagen lebte er nicht mehr.

So unvergessen er uns ist, so hab ihm selig der Herr Jesus Christ (1971).

niedergeschrieben von Paula Hainzer



Appell! Geschwindigkeit im Ortsgebiet

Die Anrufe und Beschwerden über Raserei im Ortsgebiet mehren sich. Das subjektive Geschwindigkeitsempfinden als Fahrer ist ein anderes, als das eines Anwohners. Ich bitte deshalb inständigst alle Bürgerinnen

und Bürger vermehrt einen Blick auf den Tacho zu werfen. Der Gemeinderat hat den Ankauf einer Geschwindigkeitsmessstation bereits genehmigt. Auch 50 km/h sind im dichten Siedlungsgebiet viel zu

schnell. Bitte halten wir uns gemeinsam daran, zum Wohle und zur Sicherheit unserer Mitmenschen!



Geschichtliches

Brände beim Oberwirt in Oberlienz

Von den Wirts Bränden waren die Familien Wachtlechner und Mosmeir schwer getroffen. Zum besseren Verständnis hier die chronologische Auflistung der Wirte beim Oberwirt seit ca. 1800:

Wachtlechner Josef
geb. 1768 – gest. 1836

Wachtlechner Josef
geb. 1803 – gest. 1869

Wachtlechner Josef
geb. 1840 – gest. 1883

Wachtlechner Josef
geb. 1873 – gest. 1927

Mosmeir Alois
geb. 1890 – gest. 1942

Mosmeir Otto
geb. 1925 – gest. 1984

Erbengemeinschaft Mosmeir

Quelle: Franz Jakober, Volksschullehrer, Oberlienz

„Am 11. April 1874, an einem Sonntage während des hl. Amtes entfernte sich ein Ministrantenknabe aus der Kirche u. machte sich in der Strehütte des nördlich gelegenen Futterhauses zu schaffen. Ob er dort absichtlich oder bloß aus Dummheit

Feuer anmachte, ist nie recht an die Öffentlichkeit gelassen worden. Der Brandstifter berichtete nun selbst dem Meßner von einem bloßen Rauche in der genannten Strehütte u. als er ins Freie gelangte u. dorthin blickte, war auch nicht mehr als Rauch zu sehen; Um nun alle Panik in der Kirche zu vermeiden, benachrichtigte der Messner von außen zur Kirchtür laufend, zunächst die dort stehenden Leute. Doch unterdessen schlug das Feuer schon bis ans Dach hinauf u. es wurde das Feuer auch schon von der Kirche aus sichtbar. Es drängte alles der Kirchtür zu u. viele, die das Feuer nicht sahen, glaubten die Kirche breche zusammen. Glücklicherweise geschah in dem Gedränge kein Unglück.

Damals stand hinter dem Wirt das Kastner Wohn- u. daneben das Futterhaus, an deren Stelle jetzt das Wirts Futterhaus allein steht, das ehevor östlich vom Gasthause, im jetzigen Garten stand. Das Feuer legte nun alle diese Häuser sowie das Futterhaus u. vom Wohnhause auch das Dach in Asche. Die Kirche mußte geplündert (ausgeräumt) werden u. das Dach derselben u. von der Gruft fing schon wiederholt Feuer. Hätte man nicht nach

dem Brande von 1872 eine kleine Feuerspritze angeschafft gehabt, so wäre es um die Kirche geschehen gewesen. Am Fenstergeländer des Thurmes, wo Schreiber dieser Zeilen zur Wehr sich befand, sott am Holze die Firnisfarbe zu großen Blasen auf u. an der Schleider von Eisen zischte das Wasser, die Mittelsäule des nördlichen Glockenstuhltores verdrehte sich u. zersprang. Insg. 5 Häuser wurden ein Raub der Flammen."



▲ Familie Wachtlechner vlg. Oberwirt Josef Wachtlechner mit Frau Theres geb. Gutternig Kinder: Josef geb. 1897, Clementine geb. 1902 u. Anton geb. 1904

Bozner Zeitung vom 27.7.1910, Seite 3:

Brandstiftung

„In Oberlienz brannte am frühen Morgen des 25. D. die Futterscheune des Gasthofsbesitzers Josef Wachtlechner nieder. Von den beweglichen Fahrnissen konnte nichts mehr gerettet werden. Auch das Rindvieh und die Pferde konnten nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Eine Kuh erlitt Brandwunden, daß sie sofort geschlachtet werden mußte. Die Feuerwehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Oberlienz, die einen Wert von 500 Kronen hatte, verbrannte ebenfalls. Der Schaden ist ein sehr bedeutender und dürfte kaum durch die Versicherungssumme gedeckt sein. Besonderen Verdienst bei der Löschaktion erwarben sich die Freiwillige Feuerwehr von Ainet, die 15 Minuten nach dem Alarmsignal auf der Brandstätte erschien und hervorragendes leistete, ferner waren außer der Freiwilligen Feuerwehr von Oberlienz und Oberdrum noch die Feuerwehren von Lienz, Tristach und Amlach erschienen. Die Vermutung einer Brandlegung führte zur Verhaftung eines verdächtigen Individuums, während dessen Begleiter entkamen. Die Tiroler Zeitungskorrespondenz erfährt darüber folgende Feststellungen: Im Gasthause waren am Sonntag abends eine Gesellschaft eingekehrt, die aus drei Herren (?) und einem Frauenzimmer bestand, welch letzteres nach Oberlienz zuständig ist. Es kam zu kleinen Zwistigkeiten mit den übrigen Gästen, bis schließlich die störende Gesellschaft aus dem Gasthause hinausbefördert wurde. Wenige Minuten darauf bemerkte man schon das Feuer in der Scheune, das sehr rasch um sich griff. Da nun festgestellt wurde, daß die Frauensperson sich nach dem Hinauswurfe geäußert habe, daß sie ein Andenken hinterlassen würde, fiel der Verdacht umso mehr auf die hinaus geworfene Gesellschaft, weshalb die Gendarmerie einen davon verhaftete, während die übrigen entkamen. Jedenfalls werden aber auch sie bald dingfest gemacht werden können. Die Untersuchung wird dann das Nähere erbringen.“

Brandstiftung. In Oberlienz brannte am frühen Morgen des 25. d. die Futterscheune des Gasthofsbesitzers Josef Wachtlechner nieder. Von den beweglichen Fahrnissen konnte nichts mehr gerettet werden. Auch das Rindvieh und die Pferde konnten nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Eine Kuh erlitt derartige Brandwunden, daß sie sofort geschlachtet werden mußte. Die Feuerwehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Oberlienz, die einen Wert von 500 Kronen hatte, verbrannte ebenfalls. Der Schaden ist ein sehr bedeutender und dürfte kaum durch die Versicherungssumme gedeckt sein. Besondere Verdienst bei der Löschaktion erwarben sich die Freiwillige Feuerwehr von Ainet, die 15 Minuten nach dem Alarmsignal auf der Brandstätte erschien und hervorragendes leistete, ferner waren außer der Freiwilligen Feuerwehr von Oberlienz und Oberdrum noch die Feuerwehren von Lienz, Tristach und Amlach erschienen. Die Vermutung einer Brandlegung führte zur Verhaftung eines verdächtigen Individuums, während dessen Begleiter entkamen. Die Tiroler Zeitungskorrespondenz erfährt darüber folgende Feststellungen: Im Gasthause waren am Sonntag abends eine Gesellschaft eingekehrt, die aus drei Herren (?) und einem Frauenzimmer bestand, welch letzteres nach Oberlienz zuständig ist. Es kam zu kleinen Zwistigkeiten mit den übrigen Gästen, bis schließlich die störende Gesellschaft aus dem Gasthause hinausbefördert wurde. Wenige Minuten darauf bemerkte man schon das Feuer in der Scheune, das sehr rasch um sich griff. Da nun festgestellt wurde, daß die Frauensperson sich nach dem Hinauswurfe geäußert habe, daß sie ein Andenken hinterlassen würde, fiel der Verdacht umso mehr auf die hinaus geworfene Gesellschaft, weshalb die Gendarmerie einen davon verhaftete, während die übrigen entkamen. Jedenfalls werden aber auch sie bald dingfest gemacht werden können. Die Untersuchung wird dann das Nähere erbringen.



Der geschädigte Besitzer bedankt sich in der Lienz Zeitung vom 30.7.1910, Seite 4:

Öffentlicher Dank

„Für die werktätige Hilfeleistung anlässlich des Brandunglückes, welches mich in der Nacht zum 25. Juli betroffen hat, spreche ich an dieser Stelle den löbl. Freiwilligen Feuerwehren von Oberlienz, Oberdrum, Ainet, Lienz und Tristach, allen Ortsbewohnern, der k.k. Gendarmerie und Allen, welche hilfreiche Hand geboten, meinen tiefempfundenen Dank aus. Einen speziellen Dank erstatte ich den Herrn k.k. Bezirkshauptmann Edlen v. Posch und dem k.k. Bezirkskommissär Baron Widmann.“

Öffentlicher Dank.
Für die werktätige Hilfeleistung anlässlich des Brandunglückes, welches mich in der Nacht zum 25. Juli betroffen hat, spreche ich an dieser Stelle den löbl. freiwilligen Feuerwehren von Oberlienz-Oberdrum, Ainet, Lienz und Tristach, allen Ortsbewohnern, der k. k. Gendarmerie und Allen, welche hilfreiche Hand boten, meinen tiefempfundenen Dank aus. Einen speziellen Dank erstatte ich dem Herrn k. k. Bezirkshauptmann Edlen v. Posch und dem k. k. Bezirkskommissär Baron Widmann.
Oberlienz, am 25. Juli 1910.
J. Wachtlechner,
Gastwirt und Gutsbesitzer.

29. Sept. 1969

Futterhausbrand beim Oberwirt/Mosmeir

18.53 Uhr. Sirenengeheul: das Mosmeir Futterhaus steht in hellen Flammen. Die Feuerwehr von Oberlienz mit den Nachbar-Wehren rückt dem Brand zu Leibe. Mit vereinten Kräften gelingt es unserer Wehr die Nachbarobjekte zu schützen. Ortskommandant Florian Hainzer leitete sehr umsichtig und gekonnt die Einsätze.

Bericht der Feuerwehr Oberlienz, festgehalten im Protokoll vom 29.09.1969

Brand beim Mosmeir Oberwirt am 29. Sept. 1969

Um 7 Uhr abends brach aus nicht bekannter Ursache im Futterhaus des Otto Mosmeier ein Brand aus. Unsere Wehr rückte mit der Spritzengruppe aus. Am Brandplatz waren sämtliche Nachbarwehren erschienen. Leider konnte das Brandobjekt selbst nicht mehr gerettet werden. Dank guter Arbeit der gesamten Wehren konnte ein Übergreifen des Feuers auf Nebengebäude verhindert werden.

Bericht der Feuerwehr Oberdrum, festgehalten im Protokoll vom 29.09.1969



Bankomat bargeldkasse in Oberlienz bei SPAR Brandstatter

Ab Mittwoch, 01. September 2021 soll die Bankomat bargeldkasse funktionieren. Personen können dann mit ihrer Bankomatkarte Bargeld beheben. Pro Behebung dürfen max. 200,- Euro eingegeben werden. Es können aber pro Tag 2 x Behebungen auch hintereinander erfolgen, das heißt insg. 400,- Euro pro Tag wie bei jedem anderen Bankomaten.

Zusätzliche Kosten fallen dabei für die Person sowie für das Geschäft SPAR

Brandstatter keine an. Diese werden von der DolomitenBank Osttirol – Westkärnten eG u. der Gemeinde Oberlienz getragen. Einziger Wermutstropfen ist: Nachdem eine Bankomat bargeldkasse beim System Paylife in Wien noch nie angefragt bzw. eingerichtet wurde, kennen die Angestellten der Fa. Paylife dieses System nicht. Nach rechtlicher Abklärung müssen die Personen bei einer Behebung von z.B. 200,- insg. um 10 Cent pro Transaktion einen Einkauf tätigen – das heißt Sepp Brandstatter wird sich sicher für diese

10 Cent was einfallen lassen, z.B. Bereitstellung von Ziggalen oder Kekse oder?



von Gottfried Stotter

Jugendcoaching

Jugendcoaching bietet Unterstützung

für junge Menschen in Osttirol



ellen 9. Schuljahr. Dies schließt neben Schüler*innen auch außerschulische Jugendliche sowie junge Erwachsene mit Lernschwierigkeiten, Behinderungen oder erhöhtem Unterstützungsbedarf ein.

Ziel des Jugendcoachings ist es, Jugendlichen in der schwierigen Entscheidungsphase über ihren weiteren Bildungsweg oder in persönlichen Krisen professionelle

der Grund sein, warum Jugendlichen der Zugang zu höheren Qualifikationen verwehrt bleibt. In den Beratungsterminen geht es beispielsweise um Themen wie Orientierungslosigkeit, Ängste, Motivation, Lernstrategien, berufliche Orientierung sowie die Suche nach einem geeigneten Praxisplatz.

Neben persönlichen Terminen im Büro (Grafendorferstraße 4, 9900 Lienz) finden auch regelmäßig Sprechstunden in Schulen sowie im Jugendzentrum Nußdorf-Debant statt. Zudem sind die Jugendcoaches mobil und kommen gerne auch vor Ort in die Gemeinde, ein Cafe oder Ähnliches. Wir freuen uns Jugendliche auf ihrem Weg in die Zukunft zu unterstützen!

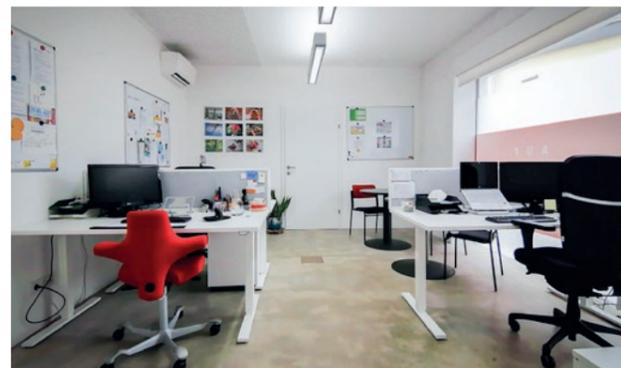
Weitere Infos und Kontaktdaten unter: jugendcoaching-tirol.at

von Gerda, Maria und Markus

Das Projekt Jugendcoaching wurde im Jahr 2013 gegründet, um das Bildungsniveau und die Chancen am Arbeitsmarkt von Jugendlichen zu verbessern und frühzeitige Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Jugendcoaching ist Teil des Netzwerks berufliche Assistenz (NEBA) und ist ein kostenloses, freiwilliges und vertrauliches Unterstützungsangebot. NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice. Das Angebot richtet sich an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab dem individu-

Beratung und Hilfestellung zu ermöglichen. Anhand einer Analyse von Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen werden miteinander die nächsten Schritte geplant, um einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen oder gemeinsam an der persönlichen und sozialen Stabilisierung gearbeitet.

Unter anderem können familiäre Schwierigkeiten, Suchtverhalten, Straffälligkeit, Schulden oder psychische Belastungen



© Fotos Maria Lobenwein

Sommerliche Überwärmung

Außen heiß – innen kühl: so geht's!

Dieses Jahr lässt mit seinem Aprilwetter im Mai sehnsüchtig auf die warmen sommerlichen Tage warten. 2020 allerdings, ist als wärmstes Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten in die Messgeschichte eingegangen. Die Zunahme von Hitzetagen als unmittelbare Auswirkung des Klimawandels rückt immer mehr in den Fokus der breiten Öffentlichkeit. Das heißt nicht, dass es ab jetzt jeden Sommer Hitzewellen gibt und neue Hitzerekorde gebrochen werden. Es ist aber **wahrscheinlich, dass Hitzewellen immer häufiger und heißer werden.**

Räume kühlen

Alles, was an Wärme gar nicht erst ins Haus hineinkommt, muss auch nicht wieder hinausbefördert werden. Wahre Wunder bewirken Jalousien, Fensterläden und Rollos. Innenliegender Sonnenschutz ist weniger wirksam, da die Wärme dann schon im Raum ist. Bei technischen Geräten gilt: Nicht einschalten, wenn sie nicht gebraucht werden, denn Computer, Plasmafernseher und Co. heizen ordentlich ein.

In den Nachtstunden kühlt die Temperatur in unseren Breiten in der Regel unter 20 °C ab. Dadurch kann das Gebäude Wärme wieder abgeben. Der richtige Zeitpunkt fürs Lüften in der warmen Jahres-

zeit ist deshalb in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend bzw. in der Nacht. Untertags sind Fenster und Türen möglichst geschlossen zu halten. Der Keller sollte im Sommer nicht gelüftet werden. Sonst trifft warme, feuchte Außenluft auf kühle Kellerwände und kondensiert – feuchte Wände und Sommerschimmelgefahr sind die Folge. Die beste Möglichkeit, um eine frische Brise durch die Wohnung ziehen zu lassen, ist das gleichzeitige Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen. Beim sogenannten Querlüften kommt es am effektivsten zum schnellen Luftaustausch.

Bauliche Maßnahmen

Bauen mit Bedacht auf die Sonne ist ein wesentlicher Aspekt des energieeffizienten Bauens. In der Heizperiode soll die Sonne zur Erwärmung der Wohnräume und damit zur Senkung des Energieverbrauchs beitragen, im Sommer soll eine Überhitzung vermieden werden. Wesentliche Faktoren des Schutzes vor sommerlicher Überwärmung sind die Größe der Fensterflächen und deren Orientierung, die Bauweise des Hauses, der Wärmeschutz der Bauteile sowie zusätzliche Maßnahmen zwecks Sonnenschutz. Ein Wohngebäude sollte immer so konzipiert werden, dass eine aktive Kühlung (mittels Klimaanlage) überflüssig ist.

Mein Schattenplatz

Einen sehr effektiven Sonnenschutz stellen auch Laubbäume dar. Im Sommer verhindern die dichten Blätter den direkten Einfall der Sonne auf die Glasflächen, in der Heizperiode, wenn die Blätter abgefallen sind, lassen sie jedoch die Sonnenstrahlen durch.

von Anni Häusler, BA Gemeindebetreuung



UNSERE ENERGIEEXPERTEN stehen einmal im Monat von 14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.

Termine 2021:
02.07. / 06.08. /
03.09. / 01.10. /
05.11. / 03.12.2021

Info & Kontakt:
Energie Tirol,
0512/58 99 13



Helm beim Radfahren

Helm auf beim Radfahren: dringender Appell an die Vernunft und Eigenverantwortung!

Der Radfahr-Boom hält unvermindert an: der Gesundheit und der Umwelt zu Liebe ist das Radfahren eine ideale Sportart für Jung und Alt. Neben einem technisch einwandfreien Fahrrad zählt auch die persönliche Ausrüstung und körperliche Kondition zu den wichtigsten Voraussetzungen für ein unfallfreies Radfahren.

Die Radfahrurfälle steigen: so haben sich in Tirol im Jahr 2020 ca. 1.900 Personen so schwer beim Radfahren verletzt, dass sie ambulant oder stationär in einem Krankenhaus behandelt werden mussten: Tendenz in den ersten Monate 2021 steigend! Noch immer sind ca. 35% aller Radfahrer ohne Helm unterwegs. Dabei schützt ein gut angepasster Helm am besten vor schweren Kopf und Gesichtsverletzungen. Ein guter Helm absorbiert 2/3 der Energie, welche sonst direkt auf den Kopf aufprallt. Ca. 15% der Radunfälle

betreffen schwere Verletzungen am Kopf und Gesicht. Es gibt verschiedene Fahrradhelme, welche der Sportart angepasst sind: für die Freizeit und den Stadtverkehr, Mountainbiking, Rennradfahren und spezielle Downhill Helme. Ein guter Fahrradhelm sollte, zur besseren Sichtbarkeit bei schlechter Sicht und Dunkelheit, auch mit Reflektoren ausgestattet sein.

Für Kinder bis 12 Jahren besteht Helmpflicht, aber diese Verpflichtung sollte generell gelten, wenn auch wir eine gesetzliche Verpflichtung nicht befürworten, sondern an die Eigenverantwortung vor allem im Sport appellieren. "Wir wollen keine Bevormundung der Radfahrer und daher keine generelle Helmpflicht, aber der Helm sollte so selbstverständlich werden, wie das heute schon beim Skifahren der Fall ist. Mehr als 90% der Skifahrer sind freiwillig mit Helm unterwegs. Das

müsste auch beim Radfahren das Ziel sein. Vor allem im urbanen Bereich ist die Helmtreue geringer als beim Rennradfahren, Mountainbiken oder Downhillfahren. Wegen der steigenden Zahl der E-Bike Unfälle bedingt durch erhöhte Geschwindigkeit, Gewicht und anspruchsvollem Fahrverhalten sollte jedoch nach unserer Ansicht eine Helmpflicht für E-Bike's geprüft werden", so Dr. Karl Mark, Präsident Verein SICHERES TIROL.

Bei Anfragen bitte wenden sie sich an Verein Sicheres Tirol, Südtiroler Platz 6/2, 6020 Innsbruck, email: verein@sicheres-tirol.com Telefon 0512-560095

von Gerhard Meister

Das Zeitungsteam gratuliert Allen zum runden Geburtstag

– auch wenn es schon mind. 1 Jahr zurückliegt.



Zwei Volksschulklassen Jahrgänge 1950 und 1951

Lehrerin: Berta Hofer

Vorne v.li: Traudl wohnhaft beim Luggl, Georg Lercher, Heinrich Kranebitter, Fritz Bachlechner, Friedl Tschurtschenthaler, Josef Baumgartner-Pfeifer, Martin Oberlaner, Gerda Obererlacher

steiner, Mathilde Oberschachner, Regina Lobenwein, Martha Hainzer, Annemarie Bachlechner, Paula Duregger, Anna Baumgartner, Burgl Holzer, Martha Lercher

Sophie Schneeberger, Josef Zeiner-Kohler, Josef Lobenwein-Staggl, Paul Totschnig, Franz Baumgartner, Ludwig Dellacher, Gottfried Stotter-Possenig, Maria Außer-

Marianne Oberschachner, Rositha Außersteiner, Edith Gutwenger, Martha Eder, Annemarie Durnwalder, Waltraud Walder, Daria Gutternig, Burgl Schneeberger

Das Besondere Bild

Mystisches Bild Oberdrum - von Markus Stotter



**MIT HERZ UND KOMPETENZ.
IHR STARKER PARTNER IN DER REGION.**

